Zeitschrift: Rosa : die Zeitschrift für Geschlechterforschung
Herausgeber: Rosa
Band: - (1991)
Heft: 2

Artikel: Frauen-VV zur Gründung der Historikerinnengruppe
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-631175

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FRAUEN-VV ZUR GRUENDUNG DER HISTORIKERINNENGRUPPE

sa. Abends gegen 18.00 Uhr in der Oase des Historischen Seminars: meist liegt sie friedlich verlassen, der Kopierer brummt leise vor sich hin, auf den Tischen ein paar vergessene Kaffeetassen, verkritzelte Blätter und überquellende Aschenbecher, die letzten Rauchschwaden von gestresst rauchenden Studis hängen noch in der Luft, aber ansonsten tut sich nichts und niemand.
Jedoch - nicht so am 18.11.91: kurz nach 18.00 Uhr ist die Oase gefüllt mit ca. 40 Frauen. In der Mitte des Raumes steht eine lange Tafel, und immer mehr Stühle werden aufgestellt. Zwischen Pommes Chips, Erdnüssen, Bier und Wein wird schon eifrig diskutiert, in kleinen Gruppen steht frau zusammen. Dann endlich ist es soweit, die erste Frauen VV wird offiziell eröffnet:

Die VV ist in zwei Teile unterteilt. In einem ersten Teil ist eine Diskussion über die Situation der Studentinnen am Historischen Seminar geplant, womit gleichzeitig die Frage, warum frau an der Vollversammlung teilnimmt, angeschnitten werden soll. In einem zweiten Teil wollen die Initiantinnen ihre Ideen vorstellen, zur Diskussion bringen und andere Ideen und Vorstellungen sammeln.
Zur Einführung erzählt Tanja, wie die Idee zur Gründung einer Historikerinnengruppe entstand und wodurch sie angeregt wurde. In der anschliessenden Diskussion werden diese Punkte aufgenommen: die Zustände am HS werden von verschiedenen Frauen kritisiert. Es besteht ein allgemeiner Unmut über das klare Fehlen der feministischen Geschichtsschreibung bzw. den geschlechtertheoretischen Ansätzen in Seminaren, Proseminaren und Kolloquien. Frauen- und Geschlechtergeschichte wird lediglich trendmässig in Veranstaltungen angeschnitten, da es oft an der fachlichen Kompetenz der Dozenten fehlt. Diese Unzufriedenheit wird in offiziellen Veranstaltungen durch genervtes Schweigen geäussert, und es ist oftmals nur eine kleine Minderheit von Frauen, die dieses Verhaltensmuster durchbricht. Sie werden meist - noch vor dem ersten Wort - mit Reaktionen, im Stile von "ach, die wieder, wissen wir ja schon, was da kommt", konfrontiert. Ein weiteres Stichwort in diesem Zusammenhang ist die männliche Gesprächs- und Diskussionskultur.
Als zusätzliches Beispiel für die Situation am HS kommen wir auf die Berufungen zu sprechen. Im Moment laufen drei Berufungsverfahren (Nachfolge Schaufelberger, Stadler und Frei). Die Probevorlesungen für den Lehrstuhl Schaufelberger sind fast abgeschlossen, ohne die Beteiligung einer Frau. Für die Nachfolge Stadler steht nun das Programm, die einzige Frau wurde unter fadenscheiniger Begründung nicht in die nähere Auswahl miteinbezogen. Die zum soundsovieltenmale

gestellte Forderung nach der ersten (!) Geschichtsprofessorin wird bei diesen Fakten immer dringender. Dass die Zustände nicht überall so trist sind, zeigt das Beispiel Basel, jedes Semester sind dort geschlechtergeschichtliche Veranstaltungen fix eingeplant und an der Institutionalisie-rung eines entsprechenden Lehrstuhls wird gearbeitet. Mit dem Ziel die beschriebenen Strukturen zu durchbrechen, kann die Historikerinnengruppe ein Forum der Integration, Motivation, der inhaltlichen bzw methodischen Auseinandersetzung und gegenseitigen Stärkung bieten. Sie ermöglicht uns, vermehrt nach aussen zu treten und am Seminar auf struktureller und inhaltlicher Ebene Präsenz zu markieren.
Anschliessend werden im zweiten Teil die vorbereiteten Ideen, worin die konkreten Aufgaben der Historikerinnengruppe bestehen sollen, zur Diskussion gestellt.
Ein erster Themenkomplex lässt sich unter dem Stichwort Vernetzung zusammenfassen: Vernetzung in- und ausserhalb des Seminars, unter Einbeziehung des In- und Auslandes. Ein Ziel auf Seminarstufe ist die erreichte Kontinuität - jedes Semester ein Frauentutorat - mindestens aufrechtzuerhalten. Im Rahmen dieses Tutorats können weiterhin, wie erstmals diesen Winter, - entstehende oder bereits abgeschlossene - Arbeiten besprochen werden, um so ein wichtiges Forum des inhaltlichen Austausches zu gewährleisten. Innerhalb der Schweiz wollen wir versuchen, mit Frauen oder eventuell anderen Historikerinnengruppen in Bern und Basel Kontakt aufzunehmen und gleichzeitig Kollektivmitglied im Verein feministische Wissenschaft werden. Die Vernetzung mit Gruppen der umliegenden Länder - Deutschland, Oesterreich, evtl. Frankreich, Italien etc. - kann für uns sehr interessant sein, da dort teilweise entsprechende Projekte bereits existieren. Nadja bringt das Beispiel des "Netzwerkes historisch arbeitender Frauen" in Deutschland. Das Ziel einer solchen Vernetzung soll ein weitaus besserer Informationsaustausch sein: Neuigkeiten über Tagungen, Publikationen etc. werden leichter zugänglich.
In diesem Kontext wird ROSA vorgestellt, die Zeitung der Historikerinnengruppe Zürich. Ihre Hauptaufgabe ist, den Austausch von Informationen am Seminar zu sichern und gleichzeitig bei der Kontaktaufnahme in- und ausserhalb der Schweiz als Vernetzungsorgan zu fungieren. Wir einigen uns vorläufig auf ein ca. zwei- bis dreimaliges Erscheinen pro Semester.
Ein weiterer Punkt auf der Traktandenliste betrifft Seminarinternas: Erwähnt werden die oben genannten Berufungen, der Lehrauftrag, die Bibliothek und das Frauenbüro.
Im Rahmen dieser Projekte bilden sich vier Arbeitsgruppen, die sich in dieser ROSA selber vorstellen.

Und die wichtigste Information am Schluss: die Historikerinnengruppe Zürich ist gegründet !!! Und es flatterte bereits das erste Glückwunschtelegramm aus Bielefeld ins Haus. (siehe Titelblatt)

Nächste Frauen-VV: Montag, 13.Januar 92, 18.00 Uhr, Oase. Wir freuen uns auf Euer zahlreiches Erscheinen!!

Die AGs der Historikerinnengruppe stellen sich vor:

Büro der Historikerinnengruppe

An der Frauen-VV (18.11.91) wurde beschlossen, das FV-Zimmer (280a, neben der Oase) wöchentlich für eine Bürostunde der Historikerinnengruppe zu nützen.

Das Büro ist jeweils offen am

Mittwoch, von 14.00 bis 15.00 Uhr

In dieser Zeit wollen wir die administrative Arbeit für die Historikerinnengruppe erledigen. Im Moment sind wir daran, Adressen von interessierten Frauen zu sammeln, um wichtige Infos verschicken zu können. Wir koordinieren die Aktivitäten der einzelnen Gruppen und Frauen der Historikerinnengruppe. Ueber die Gründung haben wir an die Wochenzeitung, Fraz und Emanzipation ein Pressecommunique verschickt. Auch das Sammeln der Adressen von verschiedenen Historikerinnennetzwerken in Deutschland läuft momentan über das Büro (vgl. Artikel in dieser Rosa). Ebenso lassen wir den Gruppen in Deutschland, dem Verein Feministische Wissenschaft und einzelnen Frauenzeitungen Informationen über unsere Aktivitäten zukommen.
Das Büro der Historikerinnengruppe soll aber in erster Linie Info-, Kontakt- und Koordinationsstelle für alle Frauen am HS sein. Ihr könnt Euch über die einzelnen Arbeitsgruppen (Redaktion ROSA, Vernetzung, Lehrauftrag u.a.) im Büro informieren. Wir freuen uns, wenn Ihr die Bürostunde am Mittwoch nutzt, um Interesse, Vorschläge und Fragen einzubringen.